



# Archiv

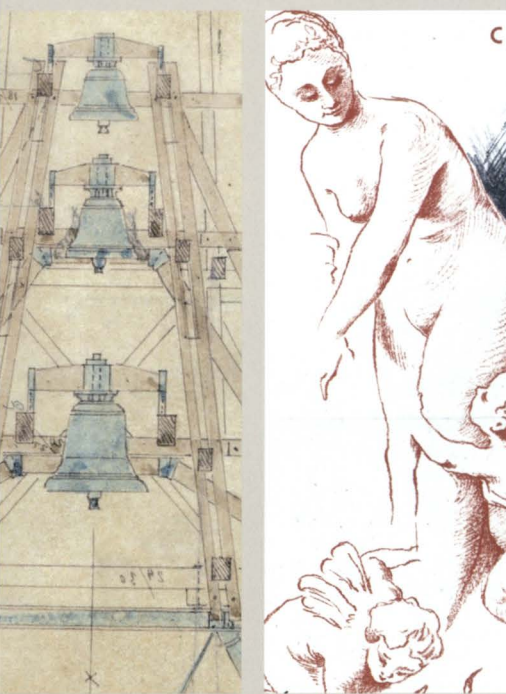
nachrichten aus Hessen

12/1 · 2012



**Kultur  
und Kunst  
im Fokus**





## ARCHIVBESTÄNDE PRÄSENTIERT

- 4 Kartenkunst und Wissenschaft. Wilhelm Dilichs Landtafeln hessischer Ämter (1607–1625) und der Marburger Dilich-Bestand | *Katrin Marx-Jaskulski, Ingrid Baumgärtner*
- 9 Gelehrtensammlung und Geschichtsverein. Das Archiv des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung | *Hartmut Heinemann*
- 12 Sammlung Nassauischer Altertümer und Museum Wiesbaden. Einladung zur Schatzsuche im Hauptstaatsarchiv | *Ina Harnischfeger*
- 15 Von Ballerinen und Garderobefrauen. Bestand Staatstheater Kassel im Hessischen Staatsarchiv Marburg erschlossen | *Natalie Fromm*
- 16 Künstlernachlass Karl Wilhelm Diefenbach. Wertvoller Bestand im Archiv der deutschen Jugendbewegung gesichert | *Susanne Rappe-Weber*
- 19 Wiesbadener Kirchen- und Baugeschichte in neuem Licht. Erschließung von kirchenhistorischen Archivalien anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Marktkirchengemeinde Wiesbaden | *Carina Schmidt*
- 22 Fotos der Topografischen Sammlung im Stadtarchiv Kassel digitalisiert und erschlossen | *Barbara Hammes*
- 24 Das Familienarchiv Müller – Drei Generationen einer bildungsbürgerlichen Familie in Darmstadt | *Sabine Gössel*
- 25 100 Jahre Innovation – das Firmenarchiv Röhm. Ein Bestand im Konzernarchiv der Evonik Industries AG | *Doris Eizenhöfer*
- 27 Hans Mangold – eine Persönlichkeit des Kasseler Kulturlebens. Sein Nachlass im Stadtarchiv Kassel erschlossen | *Alexandra Lutz*

## ARCHIVE UND FORSCHUNG

- 28 [www.handschriftencensus.de](http://www.handschriftencensus.de). Eine Datenbank sammelt Informationen zu deutschsprachigen Handschriften auch in Hessen | *Nathanael Busch*
- 31 Das Staatsarchiv Marburg und das International Centre for Archival Research | *Francesco Roberg*
- 32 Wappenschabernack zwischen den Wolken. Die restaurierten Leinwandgemälde im Idsteiner Schloss und ihr heraldisches Rätsel | *Christel Lentz*
- 35 Wissenschaftliche Tagung „Fulda und seine Urkunden“ | *Sebastian Zwies*
- 36 Der Selterser Mineralbrunnen – Archivquellen für ein kulturhistorisches Sanierungsprojekt | *Norbert Zabel*
- 38 „Hetrina online“ – Neue Datenbank zu den hessischen Truppen im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg | *Stefan Aumann, Holger Th. Gräf, Annegret Wenz-Haubfleisch*

## EIN ARCHIV STELLT SICH VOR

- 40 Vom Zeitungsausschnittsarchiv zur integrierten Wissensbasis: Das F.A.Z.-Archiv und seine Informationsbestände | *Jochen Ganzmann*

## AUSSTELLUNGEN

- 45 Die Brüder Grimm in Hessen – Leben und Werk im Spiegel historischer Dokumente. Ausstellung des Staatsarchivs Marburg | *Klara Deecke, Clemens Joos*
- 48 Georg Büchner und seine Zeit. Ausstellung des Hessischen Staatsarchivs und des Stadtarchivs Darmstadt | *Matthias Gröbel*
- 49 „Der Dolch des Mörders war unter der Robe des Richters verborgen“. Ausstellungen zur Rolle der Justiz im Nationalsozialismus | *Diether Degreif*
- 50 50 Jahre Pfarrerinnen in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Eine Wanderausstellung | *Bettina Wischhöfer*
- 52 Ausstellungsvorhaben des Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt | *Jutta Zwilling*

## ARCHIVE UND ÖFFENTLICHKEIT

- 53 Archive im Landkreis Gießen am Tag der Archive 2012 | *Sabine Raßner*
- 55 „Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“. 6. Tag der Archive im Staatsarchiv Marburg | *Karl Murk*
- 55 Woche der Archive in Nordhessen | *Christina Vanja*

## AUS DER ARBEIT DER ARCHIVE

- 56 Die konservatorische Versorgung des Bestandes „Privilegien“ im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt | *Jana Moczarski*
- 58 Marburger Nutzerseminare 2012 | *Annegret Wenz-Haubfleisch*



- 59 Eine Dienstbibliothek für alle. Retrokonversion des Bibliothekskatalogs im Hessischen Hauptstaatsarchiv | *Roswitha Katterfeld, Rouven Pons*
- 60 Eine Episode in Wetzlar 1848 – Dachbodenfund für das Historische Archiv | *Irene Jung*
- 61 Aus der Dokumentensammlung des Herder-Instituts | *Dorothee Goeze, Peter Wörster*

### DAS DIGITALE ARCHIV

- 62 Gemeinsame Lösungen für gemeinsame Aufgaben bei der Archivierung digitaler Unterlagen. Die Bayerischen Staatsarchive treten der DIMAG-Entwicklergemeinschaft bei | *Sigrid Schieber*
- 63 Dasselbe in grün oder doch etwas anderes? Die Erschließung digitaler Archivalien | *Sigrid Schieber*
- 64 Die Erschließung digitalen Archivguts – ein Fallbeispiel. Das Hessische Planungsinformations- und Analyse-System (HEPAS) des Hessischen Statistischen Landesamts | *Mario Schäfer*

### PROJEKTE DER ARCHIVE

- 67 „Hessische Personenstandsregister online“ – Ein Zwischenbericht | *Christian Reinhardt*
- 69 Mit Wasser und auch Wind – historische Mühlenstandorte im Hochtaunuskreis | *Ingrid Berg, Alexander Wächtershäuser*

### ARCHIVGESCHICHTE

- 71 Ein Archivneubau der Riedesel zu Eisenbach in Lauterbach aus den Jahren 1766–1769 | *Christian Reuther*

### EHRUNGEN

- 75 Verleihung des Hessischen Archivpreises 2011 | *Brigitte Streich*
- 76 Feierstunde zum 80. Geburtstag von Eckhart Franz | *Eva Rödel*

### TAGUNGEN

- 76 Digitalisierung in Kommunalarchiven. Frühjahrstagung des Verbandes hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare | *Sabine Raßner*

### ARCHIVPÄDAGOGIK

- 78 Schulgeschichte im Archiv – Geschichte im Schularchiv. Ein Beispiel aus dem Alten Kurfürstlichen Gymnasium Bensheim | *Matthias Gröbel*
- 80 Erlebniswelten Jugendlicher 1914/18. Eine archivpädagogische Annäherung an die Altersgenossen von damals | *Antina Manig, Nicole Röck-Knüttel*
- 83 „Man muss auch manche Sachen wegschmeißen. Aber nicht in den Mülleimer...“. Grundschüler erleben das Landeskirchliche Archiv Kassel | *Bettina Wischhöfer*
- 85 Archivische Ressourcen – Didaktische Chancen. Kompetenzorientiertes Lernen im Archiv | *Markus Müller-Henning*

### AUSBILDUNG

- 86 Neue Regeln für die Archivausbildung der Inspektoranwärter/innen | *Peter Sandner*
- 86 Postgraduales Masterstudium Records Management an der Archivschule Marburg eingerichtet | *Matthias Weber*

### PERSONALIA

- 87 Erstmals feste Personalstelle im Grundbucharchiv Hessen | *Annegret Wenz-Haubfleisch, Nicola Wurthmann*

- 87 NACHRICHTEN UND TERMINE, BLICK ÜBER DIE LANDESGRENZE

### BUCHANZEIGEN

- 89 Keith R. Allen, Dirk Ullmann: Fach-Englisch für Archivare | *Sigrid Schieber*
- 90 Marcus Stumpf / Katharina Tiemann (Hg.): Nichtamtliches Archivgut in Kommunalarchiven | *Thomas Heiler*

- 91 MITARBEIT, IMPRESSUM, VORSCHAU





# Kartenkunst und Wissenschaft

## Wilhelm Dilichs Landtafeln hessischer Ämter (1607–1625) und der Marburger Dilich-Bestand

Die „Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser“, von Wilhelm Dilich zwischen 1607 und 1625 entworfen und gezeichnet, sind *das Werk eines Mannes, der zunächst das Gelände technisch zu bewältigen wusste, um es alsdann in künstlerischer Selbstbefreiung als Landschaft und als Kunstwerk zu gestalten*. So urteilte Edmund Ernst Stengel, der die Landtafeln 1927 anlässlich des 400-jährigen Bestehens der Universität Marburg in einem – allerdings nur unvollständigen – Tafelwerk vorgelegt hatte.<sup>1</sup> Nun sind die Blätter in einer neuen wissenschaftlichen Edition mit hochwertigen Faksimile-Reproduktionen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden: Ingrid Baumgärtner, Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Kassel, hat zusammen mit Martina Stercken, Professorin für Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Vergleichende Landesgeschichte an der Universität Zürich, und Axel Halle, Direktor der Universitätsbibliothek Kassel, die insgesamt 66 in der Universitätsbibliothek Kassel und im Staatsarchiv Marburg überlieferten Karten, Pläne und Aufrisse herausgegeben. Komplettiert wird die Publikation, in der Nachwuchswissenschaftler der Universitäten Kassel und Zürich sowie Doktoranden aus Frankfurt und Heidelberg die einzelnen Tafeln genau beschreiben, durch einführende Beiträge zur Entstehungsgeschichte und zum Aufbau der Landtafeln, zu Karten als politischen Medien im Dienst von Repräsentation, Verortung und Legitimation von Herrschaft sowie zu den Landschaftsdarstellungen in den Tafeln Wilhelm Dilichs.

Die meisten der Blätter, 53 Stück, befinden sich in der Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel (Kassel, UB-LMB, 2° Ms. Hass 679). Zusätzlich zu der 1621/22 für den landgräflichen Rat Philipp von Scholley gefertigten Karte des Rittergutes Fleckenbühl, heute in der Hessischen Hausstiftung Schloss Fasanerie bei Fulda, werden noch zwölf Karten und Abrisse im Staatsarchiv

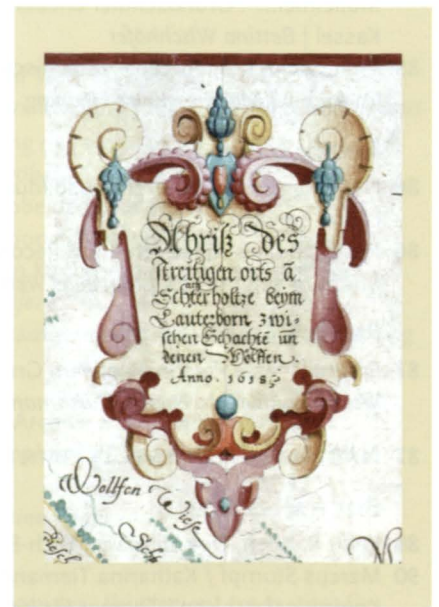
Marburg aufbewahrt. Nur eine Karte, die Stengel in seiner Ausgabe des Jahres 1927 zwar beschrieb, aber wegen ihres Überformats und des schlechten Erhaltungszustandes nicht abdruckte, ist im Zweiten Weltkrieg verschollen.

### Ein ehrgeiziges Projekt

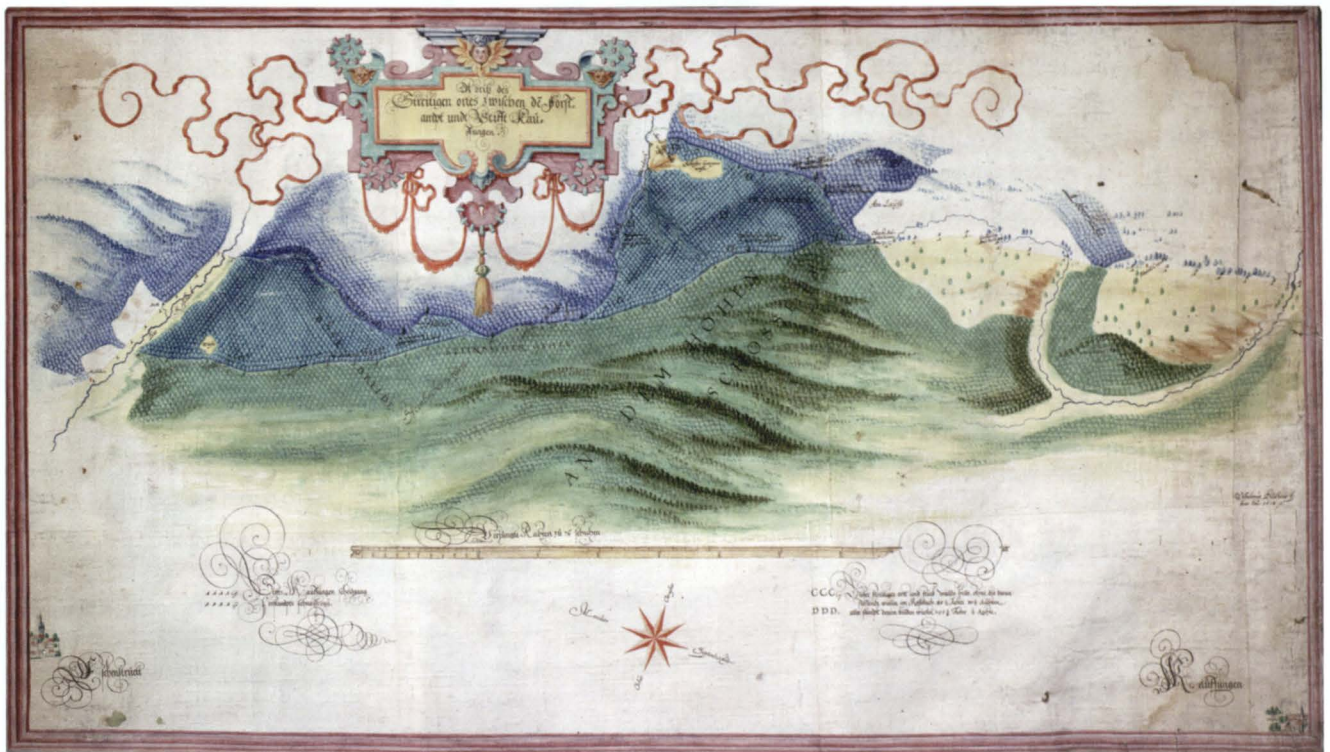
Der Festungsbaumeister, Ingenieur, Historiker und Kartograph Wilhelm Dilich (\* 1571/72 in Wabern, † 1650 in Dresden) war bereits seit Ende des 16. Jahrhunderts am Hof Landgraf Moritz des Gelehrten zunächst als „Abreiber“, später als offizieller „Geographus“ und „Historicus“ angestellt. 1605 erschien seine ‚Hessische Chronica‘, eine zweibändige topographische Beschreibung Hessens mit Karten, Städteansichten und einer Geschichte der Bewohner.<sup>2</sup> Landgraf Moritz beauftragte Dilich in einem Patent vom 1. September 1607 damit, im Zuge einer Landesaufnahme, die den Herrschaftsraum systematisch zu erfassen suchte, *uns sowohl generales als speciales tabulas unseres furstentums, graff- unndt herschaften unndt deren einverleibter ämbter, vogteyenn, gerichtenn, höfen, wäldenn, vorhölzern, stroem- unndt waßerflüssen, städtenn, clöster, schlößer unndt dörfer zu verfertigen*.<sup>3</sup> Das Programm gemäß dem *Verzeichnis derer generall und spezial landttaffeln*<sup>4</sup> war ambitioniert: Nicht weniger als drei Generaltafeln sollten dem gesamten Territorium, dem Niederfürstentum mit der Grafschaft Ziegenhain und dem Oberfürstentum mit der Grafschaft Katzenelnbogen gewidmet sein, dazu sollten acht Tafeln der als Quartiere bezeichneten Landesteile, 58 Ämterkarten und 105 Spezialtafeln einzelner Orte angefertigt werden.

Begonnen hat Dilich mit seinen Arbeiten in der ehemaligen Grafschaft Katzenelnbogen. Dass die kartographische Erfassung dieses ökonomisch bedeutenden und politisch gefähr-

*Details aus Marburger Dilich-Karten (StAM 304 R III 1, P II 1326, P II 10063)*







Zwischen Hessen und Stift Kaufungen strittiger Ort, 1618 (StAM R III 11)

deten Randgebiets Hessen-Kassels den Anfang machte, zeigt nicht zuletzt, dass das Projekt der Landtafeln vor allem der Aneignung des Herrschaftsraums und der Demonstration des landgräflichen Machtanspruchs diene. Die Karten, deren willkürliche Anordnung und Signierung in Kassel und Marburg kaum als Ordnungskriterium dienen konnte, sind in der neuen Ausgabe im Großen und Ganzen chronologisch nach dem Zeitpunkt ihrer Anfertigung aneinandergereiht. Die ersten 38 Blätter, die in Dilichs produktivster Arbeitsphase um 1608 im Rhein-Main-Gebiet entstanden, sind auf verschiedene Weise ausgestaltet: Die Auf- und Grundrisse der Schlösser und Burgen Rheinfels, Neukatzelnbogen, Reichenberg und Hohenstein sowie der Marksburg beeindrucken durch die aufwändige Kolorierung und Details wie aufklappbare Elemente. Die Karten der Ämter Reichenberg und Rheinfels sowie der Vogtei Pfalzfeld integrieren Städteansichten von St. Goarshausen und St. Goar oder die Abbildung einer keltischen Flammensäule, die Karte von Stadt und Pfandschaft Rhens bildet den Rhenser Königsstuhl ab.

Von 1611 an nahm Dilich Kartierungen in verschiedenen mittel- und nordhessischen Territorien vor. Die im Staatsarchiv Marburg überlieferten Karten stammen überwiegend aus dieser Zeit. Neben frühen Federzeichnungen aus den Jahren 1594 und 1608 von Homberg/Efze (StAM Karte P II 1840 und P II 1839), die wegen des engen Bezugs zu den „Landtafeln“ in die Edition aufgenommen wurden, handelt es sich um Karten der Gerichte Neuenstein und Wallenstein (P II 15604), der Stadt Neukirchen (P II 14718), des Amtes Langenschwarz (P II 1326) und zu Grenzstreitigkeiten zwischen dem Amt Ziegenhain und Momberg (P II 11036). In den Kasseler Beständen sind aus dem Zeitraum von 1611 bis 1617 – neben weiteren Karten

von den Gerichten Wallenstein und Neuenstein – Aufnahmen vom Gericht Jesberg, dem Amt Schönstein sowie eine systematische Erfassung des Amtes Melsungen in fünf Karten (1615–1616) überliefert.

Dilich scheiterte an dem groß angelegten Projekt der Landesaufnahme; es endete Anfang der 1620er Jahre in einem ökonomischen Desaster. Zu diesem Zeitpunkt waren erst circa 30 Landtafeln und 32 Ansichten und Grundrisse der landgräflichen Burgen und Schlösser vollendet. Von 1617 an hatte Dilich kaum noch an den Landtafeln arbeiten können, denn der Landgraf hatte ihn zweimal, zuerst 1617 wegen *unvleiß*, dann 1622 wegen angeblich zu Unrecht gezahlter Spesen, in Haft nehmen lassen.<sup>5</sup> Um seinen Lebensunterhalt zu sichern, hatte der kinderreiche Dilich die Aufnahme der Landtafeln immer wieder für andere Aufträge unterbrechen müssen. Karten aus dieser Produktion für private bzw. unbekannte Auftraggeber befinden sich heute in den Beständen des Staatsarchivs Marburg. Sie zeigen umstrittene Gebiete am Schachter Holz zwischen Schachten und Meimbressen (StAM Karte P II 10063) sowie zwischen dem landgräflichen Forstamt und dem Stift Kaufungen (R III 11), Aufnahmen aus dem Jahr 1618 vom Kaufunger Wald (P II 1327) und von Wäldern rund um die Malsburg (P II 14705) sowie Karten aus dem Jahr 1625 zu Kaufunger Zehntrechten in Niederrzwehren für die hessische Ritterschaft (304 R III 1) und zum Rengershäuser Zehnt (P II 2615). Dilichs Versprechen, das Projekt auf eigene Kosten fertigzustellen, musste angesichts seiner prekären finanziellen Situation, der Umstände, die ihn zeitweilig vor Ort behinderten,<sup>6</sup> und des Aufwands, den er für die einzelnen Blätter betrieb, scheitern.

Folgende Doppelseite: Bezirk der Stadt Neukirchen, 1613 (StAM P II 14718) ►





Der 1661



Das 1661

Der 1661

Der Beerberg am Spiss



Notiz  
Der 1661  
Der 1661

Der 1661

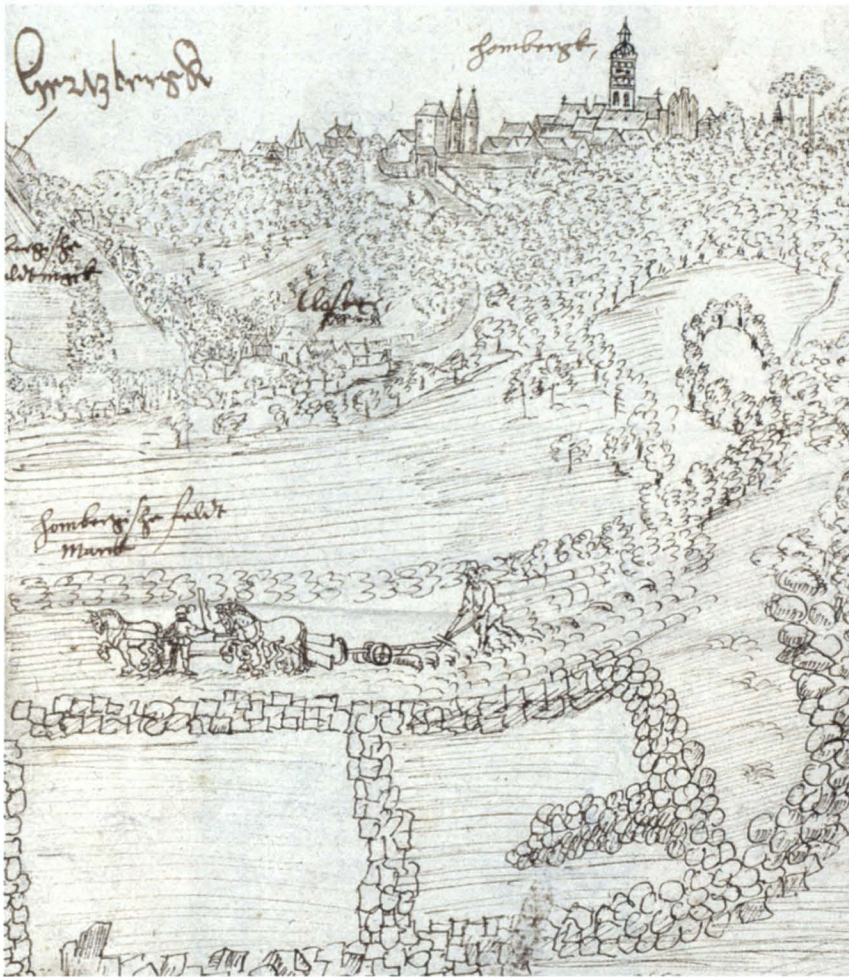


Geometrischer Abriss der  
ken Bezirke dero Stadt  
Cemkirch

verfertigt durch  
Wilhelm Ditschum, Wabernum, Hefsum, Gezzum,  
Johann Toren, Thibica, Nephum,  
Anno Sal. 1713  
ds de xiii.

erungte Ruten zu 14 Werschpuren





Homburg an der Efze, 1594 (StAM P II 1840, Ausschnitt)

Einen Anhaltspunkt für die Dauer der Arbeiten liefert etwa die Angabe, dass Dilich das Pergamentblatt für die Kaufunger Ritterschaft mit vier bis fünf Helfern von Oktober 1624 bis Februar 1625 angefertigt hat. Diese Karte war die letzte, die er vor einem Wechsel in die Dienste des sächsischen Kurfürsten im März 1625 noch in Hessen beendigte.

Schon bald nach ihrer Anfertigung galten Dilichs Tafeln am Kasseler Hof als verschollen; zumindest antwortete Landgraf Wilhelm V. in diesem Sinne 1630 Landgraf Philipp III. von Hessen-Butzbach, der aus wissenschaftlichem Interesse nach den Ergebnissen der Vermessungstechnik gefragt hatte. Vielleicht gingen sie 1633 zusammen mit verschiedenen Sammlungen der Kunstkammer im Marstall ein. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden Dilichs Blätter in der Wilhelmshöher Schlossbibliothek und im Marburger Staatsarchiv wiederentdeckt.

- 1 Edmund Ernst Stengel (Hg.), Wilhelm Dilichs Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser. Nach den Originalen in der Landesbibliothek in Kassel, im Staatsarchiv zu Marburg und im Landgräflichen Archiv zu Philippsruhe auf 24 meist farbigen Tafeln und Doppeltafeln mit 16 Abbildungen im Text (Marburger Studien zur älteren Geschichte, 1. Reihe: Arbeiten zum geschichtlichen Atlas von Hessen und Nassau, 5. Stück), Marburg 1927. Der einleitende Aufsatz auch abgedruckt in: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 70 (1959), S. 150–201, das Zitat dort S. 191.
- 2 Wilhelm Dilich, Hessische Chronica, 2 Teile, Kassel 1605, ND hg. von Wilhelm Niemeyer, Kassel 1961.
- 3 StAM Best. 17 d Dilich 1, fol. 7r.

## Kartographisches Meisterwerk

Ogbleich das geplante Gesamtwerk nie vollendet wurde, stellen die handkolorierten Aufnahmen ein bedeutendes kartographisches und architektonisches Meisterwerk des beginnenden 17. Jahrhunderts dar. Detailreich zeigen die Landtafeln die hessischen Landschaften, Siedlungen und Burgen vor den Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges. Im vorliegenden Band sind die verstreut archivierten Blätter nun in hochwertigen Reproduktionen vereint. Die erklärenden Begleittexte gehen genau auf die Territorial- und Kulturgeschichte der dargestellten Gebiete und Bauwerke ein und bieten eine profunde Bildanalyse. Der Leser wird aufmerksam gemacht auf spannende Details wie aufklappbare Elemente in den Aufrissen der mittelrheinischen Schlösser oder auf ein rauchendes Kanonenfeuer in einer Schießscharte von Schloss Katzenelnbogen. Der Aufklappmechanismus kann in der vorliegenden Publikation zwar nicht visualisiert werden, ist jedoch in den Digitalisaten der Blätter unter <http://orka.bibliothek.uni-kassel.de/nachvollziehbar>.<sup>7</sup> Wie Tanja Michalsky in ihrem einleitenden Aufsatz hervorhebt, sind alle vollendeten Karten mit einem gemalten, profilierten Rahmen umgeben, und die durchgehend sehr homogen gestaltete Farbgebung vermittelt dem Betrachter einen plastischen Eindruck der Geländestruktur. Die Darstellung historischer Denkmäler in den Karten diente weniger der Zier als vor allem der Visualisierung

politischer Ansprüche. In die Karte der Herrschaft Eppstein sind etwa ausgewählte Gräber des Adelsgeschlechts der Eppstein-Münzenberger integriert, die auf das Ende dieser Linie und den Anspruch Hessens auf das Gebiet verweisen. Die Edition mit ihrem gleichermaßen historischen, geographischen wie kunsthistorischen Ansatz ist eine große Bereicherung für die landeskundliche Forschung Hessens und des Mittelrheins.

Katrin Marx-Jaskulski, Ingrid Baumgärtner ♦

Ingrid Baumgärtner, Martina Stercken, Axel Halle (Hrsg.): Wilhelm Dilich. Landtafeln hessischer Ämter zwischen Rhein und Weser 1607–1625. Kassel 2011. 39,- Euro.

- 4 Ebd., fol. 10r–13v.
- 5 Vgl. Stengel, Wilhelm Dilichs Landtafeln 1959 (wie Anm. 1), S. 174.
- 6 Dilich klagt in einem Bericht vom 16. Dezember 1608 darüber, dass nicht einmal klar geregelt sei, wer die Kosten für die Verköstigung seiner eigenen Person und seiner Mitarbeiter übernehme. Die Ämter und Gerichte würden die Kosten auf die jeweiligen Anwohner umlegen, denen landgräfliche Amtsträger jedoch mitteilen, dass sie dazu nicht verpflichtet seien. Vgl. StAM Best. 17 d Nr. Dilich 1, fol. 8–9.
- 7 Die im Staatsarchiv Marburg überlieferten Karten sind zwar aus konservatorischen Gründen für eine Benutzung gesperrt, stehen jedoch ebenfalls als Digitalisat in HADIS zur Verfügung.